

# HILFE FÜR RIACE



„Il Volo“, der Film von Wim Wenders hatte uns schon vor Jahren inspiriert. Mit großem Respekt vor Domenico „Mimmo“ Lucano, dem Bürgermeister der Gemeinde Riace und seinen Bürgern haben wir das Wiederaufblühen des von den Jungen verlassenen Bergdorfes in Calabrien verfolgt. Riace wurde zum Synonym für Weltoffenheit, Menschenrechte und gelungene Integration von Geflüchteten mit großem Mehrwert für die Region.

Umso mehr hatte uns die Nachricht getroffen, dass die radikale und fremdenfeindliche italienische Regierung, in der vor allem der durchgedrehte Innenminister Salvini sein rassistisches Unwesen treibt, Riace die geschuldete staatliche Unterstützung SPRAR im zweiten Halbjahr 2017 verweigert hat und 2018 aus dem Programm ausgeschlossen hat, obwohl die Leistungen und Bemühungen der Gemeinde und des Unterstützungsvereins „Città Futura“ weitergehen.

1. SPRAR: Hilfsprogramm für Asylsuchende in Italien. Für alle Geflüchteten erhalten die Betreuungsorganisationen während der Dauer des ihres Asylverfahrens 35.- • pro Tag.

Nicht genug, die Gallionsfigur Lucano wurde seines Amtes enthoben, verhaftet und aus seiner Gemeinde verbannt. Diese Willkür machte uns wütend.

Wir hatten uns deswegen entschlossen, in den Herbstferien persönlich nach Riace zu fahren, um zu erfahren, wie wir die Gemeinde unterstützen können, damit das Vorzeigeprojekt erhalten werden kann.

Nach zwei Tagen Fahrt, begleitet von zahlreichen Unwettern, trafen wir spätnachmittags in Riace, dem „Ort des Willkommens“, ein. Vor dem „Palazzo Pinnarò“, dem Vereinslokal von „Città Futura“ trafen wir Aktive und Geflüchtete zu einem ersten Gespräch. Ein Spaziergang durch die engen Gassen gab einen Eindruck von den Bemühungen, die alten Gebäude wieder für Wohnzwecke zu renovieren, kleine Läden einzurichten, in denen die handwerklichen Erzeugnisse der Geflüchteten angeboten wurden und Orte der Begegnung zu schaffen. Menschen aus vielen Ländern, bunt gemischt zwischen alteingesessenen Calabriern – alle im Ziel vereint, den Ort nicht aussterben zu lassen, sondern mit Leben zu erfüllen. Da gab es wieder eine Kaffee-Bar, einen Bäckerladen, einen Metzger, ein Fotogeschäft, eine kleine Pizzeria und in der Kirche hielt der Pfarrer abends eine Andacht. Nur leider, waren die meisten Läden geschlossen. Die Inhaber hatten seit Monaten kein Geld mehr bekommen.



Città Futura hatte kurzerhand eine lokale Ersatzwährung im Verhältnis 1:1 zum Euro gedruckt um die halbjährigen Zahlungsintervalle der Regierung zu überbrücken. Mit diesen Gutscheinen konnten Geflüchtete bei den örtlichen Händlern einkaufen. Diese wiederum konnten bis vor kurzem die angehäuften Gutscheine wieder gegen Euro eintauschen. Aber Salvini hat dem System ein Ende bereitet, so dass Città Futura nun auf einem Schuldenberg sitzt.



**Communiqué des Bürgermeisters von Riace**

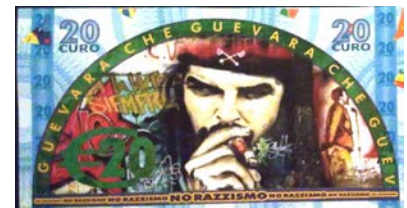
«Ich protestiere gegen die Ungerechtigkeit, welche unsere Gemeinschaft, die Geflüchtete empfängt, seit zwei Jahren erleidet. Riace wurde von der Auszahlung des geschuldeten Saldos für die Periode Juli bis Dezember 2017 (ungefähr 650'000 EUR) ausgeschlossen und das Dorf zählt nicht mehr zu den finanziell Begünstigten für das erste Semester von 2018. Und dies trotz der Tatsache, dass hier alle Aktivitäten normal weitergeführt werden. In Bezug auf die Einstellung der finanziellen Unterstützung haben wir bis anhin nicht die geringste Mitteilung erhalten. Wir haben inzwischen einen riesigen Berg von Schulden gegenüber Lieferanten, Ladenbesitzern und Flüchtlingen. (...) Seit September 2016 weigert sich der Präfekt und er weigert sich noch heute unter absurd klingenden Vorwänden, die aufgelaufenen Schulden zu begleichen. Wir nähern uns einem kritischen Punkt, der nicht mehr umkehrbar sein wird. Wenn uns die geschuldeten Beträge nicht überwiesen werden, wird das Projekt Riace zu Ende sein. 165 Geflüchtete, davon 50 Kinder, werden auf der Strasse stehen. 80 Lieferanten und die Ladenbesitzer im Dorf, welche die Grundversorgung der Geflüchteten sicherstellen, werden nicht ausbezahlt werden können. Die Wirtschaft der gesamten Gemeinschaft und ein einzigartiges Modell der Aufnahme und der Integration wird unter einem Haufen von Schutt begraben.»

Domenico Lucano, ein rebellischer Bürgermeister

Nun droht das Scheitern der vielen kleinen Projekte, mit denen die Geflüchteten durch Arbeit ein Auskommen hatten. Unter anderem ist eine moderne Olivenölmühle erst halb fertig und der Absatzmarkt für das Öl ist noch nicht geschaffen. Die Fertigstellung der Öl-Manufaktur und die Pflege und Ernte der Ölbäume ist ins Stocken geraten, weil niemand weiß, wie es mit der Investitionslücke weitergehen soll.

Am zweiten Tag trafen wir mit Valentina von der Kooperation Longo mai zusammen, die bereits intensiven Kontakt zu Riace hatte. Für Nachmittag war eine Versammlung geplant auf die wir sehr gespannt waren. Vom 2. Bürgermeister bekamen wir die Telefonnummer von „Mimmo“, den wir gerne kontaktiert hätten, um aus erster Hand zu erfahren, wie Hilfe aus seiner Sicht aussehen könnte.

Die Versammlung fand schließlich öffentlich im Palazzo statt – wir durften teilnehmen. Es stellte sich heraus, dass die Teilnehmer aus vielen Teilen Italiens gekommen waren, um gesammelte Spenden auf den Tisch zu legen, die dann an einige Gläubiger ausgezahlt wurden. Bei der Gelegenheit lagen auch dicke Bündel der Lokalwährung auf dem Tisch. Wir staunten nicht schlecht: Die Noten waren professionell auf Spezialpapier gedruckt und zeigten die Portraits von Personen, die sich in ihrem Leben für Menschenrechte eingesetzt hatten: Nelson Mandela, Martin Luther King, Mahatma Gandhi, aber auch Che Guevara, Muhammed Ali, Charly Chaplin oder Pier Paolo Pasolini. Alle Scheine trugen die Aufschrift „No Razzismo“.



Wir konnten nicht anders: Wir mussten unbedingt diese Scheine kaufen, auch wenn uns klar war, dass dies einer größeren Spende gleichkam und kein Rücktausch möglich sein würde. Dieses Projekt hatte unsere Unterstützung verdient!

Am nächsten Morgen stellte sich heraus, dass fast alle im gleichen Hotel untergebracht waren. So fand sich die Gruppe wieder nach dem Frühstück zusammen und das Geldzählen ging weiter. Visitenkarten wurden ausgetauscht und Kontakte geknüpft. Unter anderem zu Fairtrade in Mailand.

Nach mehreren Versuchen gelang es uns schließlich Domenico Lucano telefonisch zu erreichen. Wir vereinbarten ein weiteres Gespräch für den Abend, nach seiner Rückkehr aus Mailand. Allerdings verspätete sich sein Zug wegen der Unwetter in Italien so lange, dass es nicht mehr dazu kam.

Unsere Rückreise planten wir mit einem Besuch in Mailand. Dort hat die italienische Fairtrade-Organisation „altro mercato“ bereits Produkte aus Calabrien im Sortiment. Der Chef Stefano Magnoli erklärte, er wolle einen fähigen Mitarbeiter nach Riace schicken, um die Produktion wieder aufzubauen und den Vertrieb zu organisieren. Wir vereinbarten Zusammenarbeit bei der Vermarktung der Produkte auch in Deutschland.

## Vorläufige Ergebnisse:

- Für den 10. November wurde zu einer Großdemonstration gegen die radikale Regierung, das Salvini-Dekret und gegen Rassismus aufgerufen.
- Das vordringlichste Problem ist die Überwindung des Schuldenbergs. Deswegen sind Spenden nötig. Zu diesem Zweck soll die Lokalwährung aufgekauft und nach Möglichkeit im Umlauf gehalten werden.
- Es wird eine Website in italienisch und englisch erstellt, auf der auch gespendet werden kann. Wir haben angeboten, zusätzlich eine deutsche Übersetzung für die Seiten zu liefern.
- Netzwerke werden aktiviert, um Solidarität zu schaffen.
- Das positive Beispiel Riace – die Wiederbelebung einer Gemeinde - ist auch auf andere europäische Regionen übertragbar, wo Abwanderung und Landflucht ein strukturelles Problem darstellen.



Einige Links:

<https://www.riacecittafutura.org/>

<http://stop-deportation.de/solidaritaet-mit-der-italienischen-gemeinde-riace-und-dessen-buergermeister-domenico-lucano-demo-am-10-11-2018-13-uhr-in-freiburg/>

<https://www.freiburger-forum.net/blog/2018/10/27/solidaritaet-mit-der-italienischen-gemeinde-riace-und-dessen-buergermeister-domenico-lucano/>

